

boten und das Volksstück, von denen sie nichts haben, von denen sie im Grund genasführt werden. Anspruchsvollere, weil „gebildete“ Zeitgenossen bekommen die zeitkritische Dokumentation geboten, wenngleich auch diese ihr Thema in typischer Weise verengt, oder das Problemstück. Diese Praxis dürfte zwar nicht die erklärte Absicht der Programmverantwortlichen sein, sie ist jedoch eine Folge der skizzierten Parzellierung, die selbst wieder Teil einer teils von innen kommenden, teils von außen aufgezwungenen allgemeinen Verknöcherung und Erstarrung des Programms ist. Verknöcherung nicht zuletzt in didaktischer Hinsicht. Bestimmte Themen

und Inhalte sind an bestimmte Programmformen gebunden, und umgekehrt. Problemstücke oder Dokumentationen sind so anspruchsvoll in Sprache und Gestaltung oder so polemisch, daß das große Publikum überfordert oder verschreckt wird, insbesondere wenn ein Thema, wie das der Familie, auch noch emotional befrachtet ist. Vielleicht bedeutet es einen besonderen Lichtblick, daß der erfolgreiche Versuch, problemorientierte Serien, auch Familienserien, zu entwickeln, z. B. die 1974 ausgestrahlte Serie „Unser Walter“, aus der ZDF-Redaktion Kirche und Leben kommt.

Rainald Merkert

Initiative

Dies ist der Titel einer Sonderserie, die seit dem Frühherbst 1974 im Rahmen der „Herderbücherei“ erscheint¹. Man präsentiert diese Novität am besten mit diesem ihrem Titel; denn hier haben der Herausgeber Gerd-Klaus Kaltenbrunner und eine Lektoratsgruppe des Verlags Herder vor anderthalb Jahren wirklich eine Initiative ergriffen, als das politische Schwärmertum noch Mode war und die „Tendenzwende“ noch nicht Mode war. Initiative setzt zwar eine „Lage“ voraus, stellt sich ihr aber nicht reaktionär (sonst ist sie keine Initiative), sondern „aktionär“ und vermag dies, weil sie aus einer Position kommt, die sich nicht von der „Lage“ funktionalisieren läßt. Der Titel „Die Herausforderung der Konservativen“ ist bezeichnend, weil der Genetiv sowohl ein subjektiver wie ein objektiver ist: „die Konservativen“ fordern heraus und werden herausgefordert, weshalb es auch der Untertitel „Absage an Illusionen“ in sich hat.

¹ Es liegen bis jetzt folgende Bändchen (Einzelpreis DM 8,90, im Abonnement DM 6,90) vor: „Plädoyer für die Vernunft“, „Klassenkampf und Bildungsreform“, „Die Herausforderung der Konservativen“, „Radikale Touristen“, „Sprache und Herrschaft“, „Zur Emanzipation verurteilt“.

„Als in den frühen fünfziger Jahren die erste Woge des Konservatismus über eine erstaunte Bundesrepublik schwappte...“, schrieb jüngst R. Dahrendorf in einer bissigen Auseinandersetzung mit dem neuesten H. Schelsky. Bis jetzt schwappt die Serie „Initiative“ nicht, obwohl es dem Herausgeber und den Autoren durchaus nicht an Temperament fehlt; sie packt vielmehr ein Problem nach dem anderen an ohne Begier nach irgend einem „Neoisismus“, bei allem Esprit eher bedächtig als effektiv (jede Nummer versammelt etwa 7 Autoren in einem Spektrum weiter, jedoch nicht uferloser Toleranz, Textdokumentationen und ausgezeichnete Bibliographien). Da die Sache, um die es dieser Serie geht, einen langen Atem hat, steht zu vermuten, daß sie ihn auch haben wird. Denn ihr Thema ist die Beständigkeit des Menschen. Für die Neuerungssucht sorgen die anderen. Die „Neue Zürcher Zeitung“, diese respektable Hüterin einer alten Tradition, hat ganz recht, wenn sie diese Reihe „liberal konservativ“ nennt. Was denn sonst? Man kann gespannt darauf sein, wenn einmal in einer Nummer die politische Situation der Christenheit behandelt wird.

Oskar Köhler